Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 5

Illustration: Der Künstler
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aufgefischt und aufgetischt

«Ein Mann darf älter werden – eine Frau nicht!» (Reklameslogan einer großen Kosmetikfirma.)

«Erhalten Sie sich die Liebe Ihres Mannes, indem Sie sich Ihre jugendliche Figur erhalten!» (Abmagerungs-Dragées.)

«Falten – der schlimmste Feind einer Frau!» (Kosmetik-Reklame.)

«Besiegen Sie das Alter!» (Korsett-Reklame.)

«Ihre Beine verraten Ihr Alter!» (Strumpf-Reklame.)

«Keine Angst – es merkt's keiner!» (Haarfärbemittel; die photographierte Dame zieht aus ihrer Coiffure mit dem Ausdruck des Entsetzens ein weißes Haar.) – Zusammengesucht von Margrit Funk.

Erinnern Sie sich noch Ihrer Großmutter? – Ich sehe die meine noch sehr lebhaft vor mir. O, war das eine Liebe! Im Sommer war sie dunkelgrau, im Winter meistens schwarz gekleidet; sie war ein behäbiges Rundumeli, hatte immer etwas Eßbares für uns in der Jüppentasche und war alt, steinalt, so weit ich zurückdenken kann. – Und da fange ich an zu rechnen: Geboren 18.., und ich kam 19.. zur Welt, dann war sie, als ich in die Primarschule ging, erst ... Sternefeufi! In einigen Jährchen bin ich ja auch so alt wie Großmutter damals war, und meine Frau auch, obschon sie doch noch ein recht knuspriger Has ist! Täuscht mich da die zeitliche Perspektive derart, seit ich selber heranwachsende Goofen habe, oder haben sich die Großmütter derart verändert inzwischen? Her mit dem Album voll unbestechlicher Photographien! Tatsächlich: Die Großmütter von heute sind nicht mehr die Großmütter von einst. Sie sind *viel* jünger!

Nun aber die Frage: Von welchem Alter an hat eigentlich eine Frau das Recht, älter zu werden? Ist das Altern für eine Frau wirklich eine Katastrophe, wie die Reklamesänger behaupten? – Kein Mensch verlangt, daß Großmütter im Status nascendi ihre gräutscheligen Strähnen zur Schau, daß sie lange Jüppen und Spitzenhäublein tragen. Aber gleich histerisch braucht man deswegen doch nicht zu werden. Eine amerikanische Großmama, die glaubt, man hätte bei der Operation ihrer Krampfadern gleichzeitig ihren Sex-Appeal restauriert, und sich darum im Bikini fotografieren läßt, bietet mit ihrem Corpus (delicti et senectutis) doch einen Anblick, der einem Schweizer Gänsehaut verursacht. Es kommt halt der Moment, wo die krampfhaften Bemühungen um jugendliches Aussehen nichts mehr nützen, sondern mitleiderregend wirken. Sollen die Kinder von heute nicht auch die Erinnerung an alte, steinalte, aber liebe Großmütterchen ins Leben nehmen dürfen, sondern nur an frischgestrichene, up-gemakte und notdürftig auf Girl umgebaute alte Schachteln? AbisZ

Der Künstler

«Man muß sich immer wieder von der Natur inspirieren lassen!»

Der arme Maxli

In Baden besteigen eine Frau und ein Jüngling miteinander den Zürcher Schnellzug. Sie: Zwischen sechzig und siebzig. Er: 15 bis 16 Jahre alt, vermutlich Lehrling. Beide: Ohne Zweifel handelt es sich um Großmutter und Enkel.

Der Zug ist überfüllt und es ist kein einziger Platz mehr frei. Da bietet ein rüstiger Fünfziger der Frau seinen Platz an. Diese dankt ihm und sagt: «Chumm Maxli, tue du sitze, du arme Kärli muesch jo dr ganz Tag schtoo im Gschäft!»

Der junge Prinz nimmt diese Offerte an und belegt den Sitzplatz, derweil die Großmutter und der höfliche Fünfziger bis Zürich daneben stehen.

Affenliebe in Reinkultur! KL

Am Hitsch si Meinig

Sit dar Towaritsch Nikotinsky dar Tabakh ärfunda hätt, tuats bej miar vum Morga früah bis am Oobat schpoot raucha. I gällta als guata Khundan im Tabakhläädali. Jetz waißi zwor nümma rächt, was für Zigarettan ii khwalma söll. Söttigi mit Filtar odar söttigi ooni Filtar. Fasch jeedi Zigaretta-Firma priist a Wundarfiltar aa, Filtar won allas zrugg heeband, wo da plogata Rauchar schaada khönnti. Und jetz – das haißt schu vor etlihhar Zitt – hend dia schwizzarischa Khantons- und Schtadtcheemikhar a Pricht ussa ggee, das dia Filtar und Wundarfiltar höchschtans zwenzig Prozent Nikhotin und wia ma demm Züügs allas sääga tuat, zrugg heeba khönnand. Jo, as sej sogäär asoo, daß man in dFiltarzigaretta müassi schtärkhara Tabakh iina tua, wemma no well aswas vum Raucha schpüüra. – Trotz demm schtarkha Tabakh vu da Cheemikhar hanni bis jetz no nia nüüt gläässa, dä Pricht schtimmi nitta. I glauba, as isch am beschta, wenn ii widar wia dar Neeni aafanga schigga. dRolla Hanauertabakh usam Schileetäschli züüha, a Fingarbeeri grooßas Schtuckh apklüüba und iina in da Muulwinkhal – uff dia Aart hanni im Sinn, miins Filtarprobleem zlöösa. Darzua wääris eersch no färtig mitam Gjöömar in miinara Schtammpaiz, i tej na alli Zundhölzar varbruuhha.

RESANO-Traubensaft ein Aristokrat

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster

Trinken Sie täglich

Weisflog

der milde, gute Apéritif, seit einem Jahrhundert bewährt